

**Nr. 016/2013**

## **Interpellation Zosso: „Bypass Luzern“ und 2. Gotthardröhre – Haltung der Gemeinde Kriens**

**Eingang: 11. Januar 2013**

**Zuständiges Departement: Umwelt- und Sicherheitsdepartement**

### **Beantwortung**

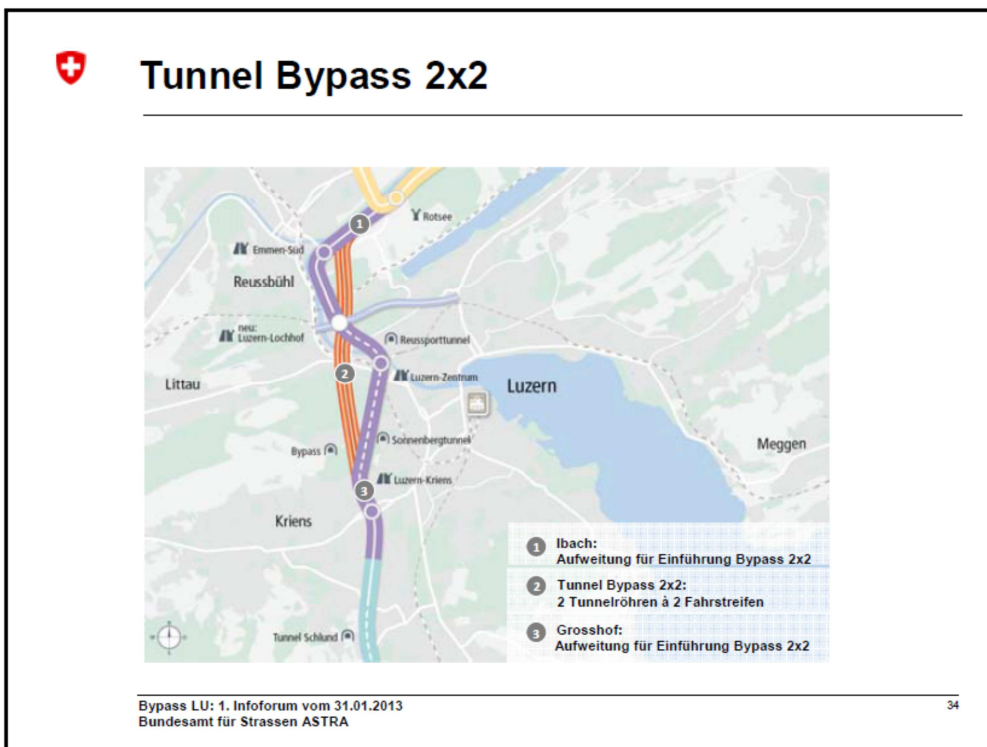
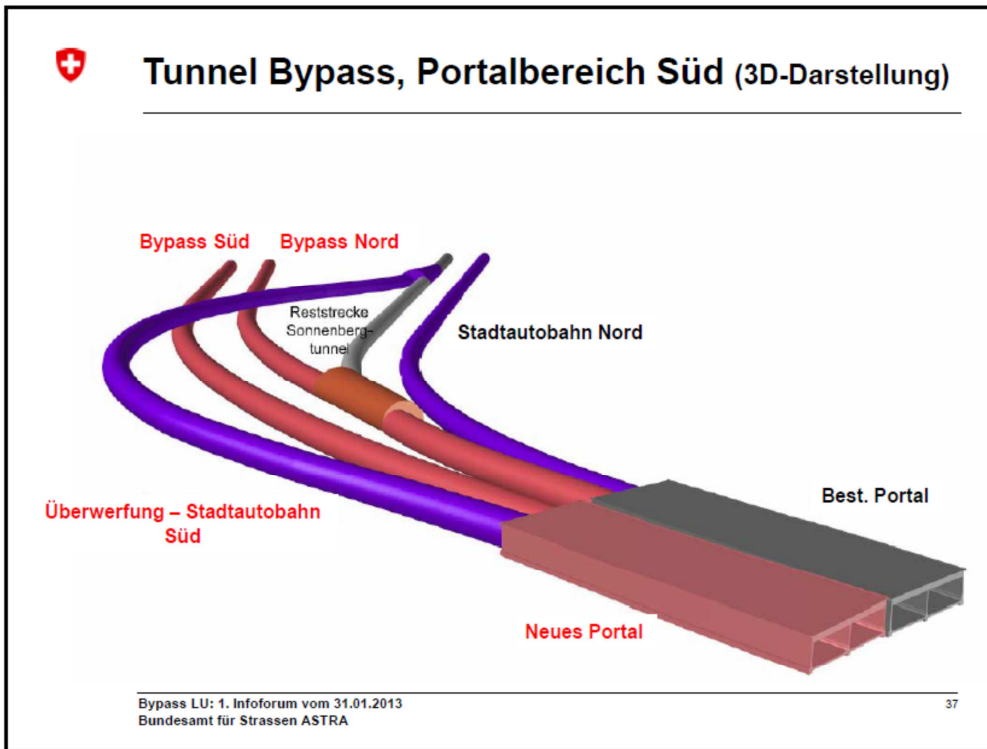
Der „Bypass Luzern“ und die 2. Gotthardröhre sind Gegenstand der gesamtschweizerischen Verkehrspolitik, die in der Kompetenz des Bundes liegt. Der Bypass Luzern ist eine wesentliche Massnahme im Agglomerationsprogramm Luzern. Mit dem Agglomerationsprogramm werden in einer Gesamtstrategie mit einer Vielzahl von vernetzten Massnahmen die Verkehrs- und Siedlungsprobleme der Agglomeration angepackt. Der Bypass Luzern ist somit auch ein zentrales Element des Gesamtverkehrskonzeptes der Agglomeration Luzern.

Federführende Stellen für das Agglomerationsprogramm ist der Kanton Luzern, welcher sich aber auch auf die Verkehrsstrategie des Bundes abstützt. Da die Planungshoheiten beim Bypass Luzern und beim Gotthardtunnel nicht auf Gemeindeinstufen sind, kann sie betreffende Anfragen nur rudimentär beantworten.


An der Informationsveranstaltung „Bypass Luzern“ vom 31. Januar 2013 im Südpol wurden die Vertreterinnen und Vertreter der Kantone Luzern, Nidwalden und Obwalden, der Agglomerationsgemeinden von Luzern, der politischen Parteien, Quartiervereine, verschiedener Kommissionen und Verbände über den Projektstand und das weitere Vorgehen informiert. Jürg Röthlisberger, stellvertretender Direktor ASTRA, Thomas Kloth, Projektleiter Gesamtsystem Bypass Luzern, ASTRA-Infrastrukturfiliale Zofingen, Robert Küng, Regierungsrat Kanton Luzern, Rolf Bättig, Kantonsingenieur Luzern und Adrian Borgula, Stadtrat Luzern, orientierten über das Projekt A2/A14 Gesamtsystem Bypass und das kantonale Projekt Spange Nord.

Der Gemeinde Kriens wurde mitgeteilt, dass die Linienführung gegenüber ersten Projektideen (Bypass kurz, Bypass lang) verändert wurde, eine vertiefte Planung jedoch noch anstehe. Eine wesentliche Ergänzung zum Bypass Luzern ist die Spange Süd mit Anschluss Grosshof, zu dem sich die Stimmberechtigten der Stadt Luzern im November 2012 für die Beihaltung als Planungsoption ausgesprochen haben.

Wegen der übergeordnet komplexen Planungen für den Bypass Luzern sind für den Gemeinderat auch noch viele Fragen offen. Weitergehende Information hat der Gemeinderat keine. Die aktuelle Planung sieht vier zusätzliche Spuren in einer zusätzlichen Röhre vor, die auf der Höhe der Firma Herzog-Elmiger den Sonnenberg verlassen wird. Die Folien stammen von der Informationsveranstaltung vom 31. Januar 2013:



## Verkehrliche Wirkung Tunnel Bypass 2x2 / Stadtautobahn / Spange Nord



- Durchgangsverkehr auf Bypass 2x2
- Redundanzachse reduziert Störanfälligkeit
- Umlenkung Agglomerationsverkehr auf Stadtautobahn
- Entlastung Hauptstrassennetz und Stadtzentrum
- Schafft Voraussetzungen für Ausbau/ Verbesserungen öV

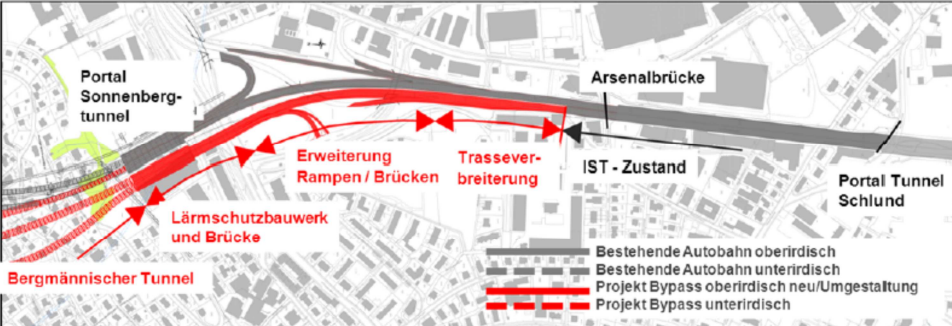
1	Ausbau Nord
2	Bypass 2x2
3	Stadtautobahn
4	Spange Nord

Bypass LU: 1. Infoforum vom 31.01.2013  
Bundesamt für Strassen ASTRA

35

## Tunnel Bypass, Vorzone Süd

### Situation



Bypass LU: 1. Infoforum vom 31.01.2013  
Bundesamt für Strassen ASTRA

36

**Welche Meinung vertritt der Gemeinderat beim Vorhaben Bypass, wie es heute vorliegt (Bypass kurz, hoch / tief)?**

Im Einwohnerrat sind in der Vergangenheit bereits zwei Vorstösse eingereicht worden (Motion CVP/JCVP, Juni 2006, und Motion SVP, Mai 2007), die beide den Gemeinderat aufgefordert haben, sich kritisch gegenüber dem Bypass zu äussern. Im abschliessenden Bericht zum Postulat vom 18. August 2010 bedauert der Gemeinderat, dass auf die kritischen Bedenken der Gemeinde Kriens betreffend Variante „Bypass kurz“ in der Evaluationsphase nicht eingetreten wurde. Nur eine Variante, die Luzern Süd ganz umfahren hätte, hätte Kriens von Lärm und Verkehr entlastet. Die aktuelle Planung aber sieht keine solche Variante vor. Der Gemeinderat nimmt zur Kenntnis, dass die Variantenevaluation abgeschlossen ist und das Projekt mit einem Anschluss im Bereich Nidfeld weitergeplant wird.

**Bringt der Bypass Vorteile bei der Lösung der Krienser Verkehrsprobleme oder verursacht dieses Projekt nicht vielmehr noch zusätzlichen Verkehr in unserer Gemeinde?**

Der Bypass ist als Entlastung für den Transitverkehr geplant und soll in der Folge das Strassensystem der Stadt Luzern entlasten. Dies wiederum soll sich positiv auf das öV-Netz auswirken. Ob dieser Effekt eintritt, ist sicher fraglich, weil für Kriens eine zusätzliche Verkehrsbelastung droht.

**Wäre beim Projekt Bypass nicht ein Anschluss Obernau und/oder Schlund als Entlastung für unsere Krienser Verkehrsprobleme zielführender?**

Eine Kombination von Südzubringer und Umfahrung Kriens Dorfzentrum war nie Gegenstand der Planung beim Bypass Luzern.

**Wie lässt sich das Projekt Bypass, vor allem im betroffenen Gebiet Kupferhammer/ Grosshof, in das Ortsbild Kriens gestalterisch integrieren?**

Der Gemeinderat wird alles unternehmen, dass möglichst wenige Häuser vom Abriss betroffen sein werden und die negativen Auswirkungen klein gehalten werden können. Bereits der heutige Eingang zu Kriens auf der Gemeindegrenze ist städtebaulich als „Tor zu Kriens“ wenig attraktiv. An die zwei zusätzlichen Röhren müssen städtebaulich sehr hohe Anforderungen gestellt werden. Das Mitspracherecht von Gemeinden bei Nationalstrassen ist jedoch ausserordentlich gering. Gemeindestrassen werden von den Gemeinden geplant und gebaut, Kantonsstrassen vom Kanton und Nationalstrassen vom Bund. Der Gemeinderat hat seine Sorgen und Bedenken beim Ständerat Konrad Graber, welcher von Kriens kommt und in Kriens wohnt und gleichzeitig im Pro-Komitee vertreten ist, eingebracht.

**Wie wird die Bevölkerung, vor allem im betroffenen Gebiet Kupferhammer/ Grosshof, bei der Planung dieser beiden Projekte einbezogen?**

Es hat am 31. Januar 2013 eine erste Informationsveranstaltung durch das ASTRA stattgefunden. Weitergehende Infoveranstaltungen sind nicht bekannt. Sie liegen in der Hoheit des ASTRA. Betroffene haben die rechtlichen Einsprachemöglichkeiten.

**Welche Meinung vertritt der Gemeinderat zum Vorhaben einer 2. Gotthardröhre, wie es heute vom Bundesrat favorisiert wird?**

Wie die Stadt Luzern vertritt auch der Gemeinderat von Kriens die Haltung, dass durch die Wahl der Sanierungsvariante für den Gotthard Strassentunnel die Verlagerungspolitik des Bundes nicht in Frage gestellt, sondern dass sie weiterhin unterstützt werden soll. Daher ist es in erster Linie nicht entscheidend wie viele Röhren es gibt, sondern ob die flankierenden

Massnahmen zur Verlagerungspolitik glaubwürdig und wirkungsvoll sind. Um dieses Ziel weiterhin sicher zu erreichen, ist tendenziell eine Sanierungsvariante ohne zweite Gotthardröhre anzustreben.

**Welche Strategie verfolgt der Gemeinderat bei den beiden Projekten Bypass und 2. Gotthardröhre?**

Der Gemeinderat macht darauf aufmerksam, dass die Fachstelle Verkehr am 1. April die Arbeit aufgenommen hat. Die personellen Ressourcen der letzten Jahre haben die Erarbeitung einer gemeindlichen Gesamtverkehrsstrategie (Konzept) nicht zugelassen. Die Fachstelle wird die Erarbeitung des Gesamtverkehrskonzeptes in die Wege leiten. Da die Fachstelle ohne zusätzliche Ressourcen installiert werden musste, werden die zahlreichen Projekte in Etappen angepackt werden müssen.

**Welche Strategie verfolgt der Gemeinderat, damit vom Bund für die Anwohnerinnen und Anwohner des Projekts Bypass geeignete Lärmschutzmassnahmen während der Bauzeit und danach getroffen werden?**

Der Bund ist verpflichtet die minimal gesetzlichen Lärmimmissionen einzuhalten. Weitergehendere Lärmschutzmassnahmen wären möglich, müssten aber mit heutiger Rechtspraxis von der Gemeinde finanziert werden. Wieweit das finanziell tragbar wäre ist offen. Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens wird sich der Gemeinderat sicher aktiv für die lärmrechtlichen Anliegen einbringen.

**Welche Einflussmöglichkeiten sieht der Gemeinderat bei der Planung dieser Projekte auf Kantons- und Bundesebene, damit bei diesen auch die Krienser Interessen berücksichtigt werden?**

Die Einflussmöglichkeiten sind oben beschrieben. Den grössten Einfluss kann die Gemeinde in aktiver Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern, Horw, den Gremien von Luzern Süd und dem Städteverband nehmen.

Kriens, 29. Mai 2013